

Werk

Titel: Zu Terramagnino von Pisa

Autor: Schultz, O.

Ort: Halle

Jahr: 1889

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0012|log19

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

mieux aux temps qui précéderent sa conversion. Doch darin hat Littré entschieden Recht, daß er in dem Umstand, daß das Gedicht bisher von keinem Biographen und Bibliographen Lulls gekannt war, einen weiteren Beweispunkt für seine Unechtheit sieht.

Mit welchem Rechte steht nun aber der Name Lulls in der Handschrift?

Bei T. Amat, *Memorias* 1. Ausg. (1836) S. 348, lese ich Folgendes: *Lull (Romeu), catalan. En el Jardinet de Orats, del que hemos hablado en el artic. Corella, hay cobles de Romeu Lull scusant se de un maldit qu'ere inculpat contra una dama, fol. 37.*

Besagter Artikel „Corella“ enthält folgende hierhergehörige Stelle: *. . . existen en la biblioteca de S. José de Barcelona en un libro M. S. interpolados con otros muchos de poetas catalanes y valencianos, cuyo titulo es Jardinet de Orats.*

Wir kennen somit einen zweiten Dichter Lull, von dem die bezeichnete Hs. ein Entschuldigungsgedicht enthält.

Milá y Fontanals kannte den Kodex und erwähnt ihn in Eberts Jahrbuch V 159: „Merkwürdig ist die Ähnlichkeit zwischen dem *Jeu m'escondisc* von B. de Born (Mahn I), der Canzone Petrarca's *S'il dissì mai* (Parte prima XV), dem gegenwärtigen Gedichte Mallo's und einem anderen späteren Romeu Lulls.“

So ist denn das Entschuldigungsgedicht gewiß eine Nachahmung des *Jeu m'escondisc* (Milá weist selber auf die Stelle bei Torres hin). Was liegt näher als den epischen Dichter, der Lull heißt und sich auf Bertran de Born bezieht, mit dem Verfasser dieses Entschuldigungsgedichtes zu identifizieren?!

Romeu Lull lebte zwar viel später als Ramon Lull, aber das Gedicht beruht vollkommen, wie Rosselló gezeigt hat, auf katalanischen Chroniken, so daß auch ein Dichter es verfassen konnte, der lange nach dem Hinscheiden aller Augenzeugen schrieb.

R. Orto.

2. Zu Terramagnino von Pisa.

An einer Stelle der *doctrina de cort* (Romania VIII 187 v. 87 bis 92) will Terramagnino zeigen, daß man in einem Satze kein Adjektiv zu verwenden braucht; er bringt dafür Beispiele, von denen das zweite dem Herausgeber als verdorben erschienen und in der That nach der Schreibung der Handschrift nicht verständlich ist:

. . . Cavalliers me lur
per jutge o golim de galur.

Es kann indessen nicht zweifelhaft sein, daß in *me lur* das Verbum stecken muß, und daß also *melur* oder *mellur* zu schreiben ist; zwar müßte die Form ja als 3. Pers. Sing. Ind. Praes. *mel-lura* lauten, aber eine Konzession an das Reimwort *Galur* ist bei der ungenauen Art von Terramagnino leicht denkbar. Der Name